

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 35 (1978)
Heft: 2

Artikel: Pilzvergiftungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sie erst einmal kennen, können wir sie eher meiden und statt dessen unser Augenmerk auf Stoffe und Einflüsse richten, die dem Krebsgeschehen entgegenwirken.

So kann nur schon ein kleiner Hinweis auf drohende Gefahren nützlich sein, um sich durch Wachsamkeit besser schützen zu können.

Pilzvergiftungen

Die Winterszeit ist zwar nicht angetan, Pilze zu sammeln, aber wie rasch wechseln die Jahreszeiten, und man ist froh, Ratschläge zur Verfügung zu haben, wenn man sie umständehalber benötigt. Da immer wieder Pilzvergiftungen vorkommen, wäre es bestimmt angebracht, sich gute Kenntnisse anzueignen, um beim Sammeln sicherzugehen, dass man giftige Pilze von solchen, die gefahrlos sind, gut unterscheiden kann. Ist man nun aber seiner Sache nicht voll auf sicher, dann wendet man sich zur Nachprüfung besser an einen guten Kenner oder einen beruflichen Pilzkontrolleur. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass selbst essbare Pilze überaltert sein können, wodurch sie leicht giftig werden mögen.

Hat man sich erst einmal mit Pilzen vergiftet, dann mag es sein, dass der Körper von sich aus sich mit einem Brechdurchfall zu helfen sucht. Wenn dem aber nicht so ist, dann ist es angebracht, sowohl Erbrechen als auch Durchfall künstlich einzuleiten, handelt es sich dabei doch um Abwehrreaktionen, die als erste Hilfe gute Dienste leisten können. Früher war es üblich, einfach den Finger in den Hals zu stecken, um erbrechen zu können. Wenn dies nicht die beabsichtigte Wirkung auslöst, dann muss man ein Brechmittel einsetzen. Da Durchfall ebenfalls nötig ist, um Pilzgifte, die der Körper

noch nicht assimiliert hat, raschmöglichst wegzuschaffen, sollte auch ein Durchfall mit einem pflanzlichen Abführmittel eingeleitet werden. Ebenso müssen wir Niere und Leber zu stärkerer Tätigkeit anregen, indem wir Nephrosolid und Boldocynara einnehmen. Günstig ist auch die Einnahme von Holzasche, und zwar hauptsächlich von Birkenasche. Man nimmt davon zwei bis drei Esslöffel voll in etwas Wasser ein. Des weiteren ist Eichenrindentee ein altbewährtes Mittel gegen Vergiftungen. Dies ist der Fall, weil diese Rinde Gerbsäure enthält, die bekanntlich jene Gifte bindet, die alkalisch reagieren. Erfahrungsgemäss wissen wir heute auch, dass eine überdosierte Menge Vitamin C in Form von Ascorbinsäure eine sehr grosse Hilfe darstellt.

Grundbedingung ist bei einer Pilzvergiftung, so rasch als möglich zu handeln, damit in erster Linie viel von der giftigen Materie herausgeschafft werden kann. Zusätzlich sollte an zweiter Stelle darauf geachtet werden, dass möglichst viele Giftstoffe neutralisiert werden. Unangenehme Nachwirkungen kann man vorbeugend begegnen, indem man Lachesis D₈ oder D₁₀ einnimmt und ebenso möglichst viel Kalk in Form von Urticalcin. Diese Ratschläge haben sich stets als erfolgreich erwiesen und sollten demnach auch in Zukunft eine Hilfe sein.

Nasturtium, Brunnenkresse

Obwohl der Jodgehalt der Brunnenkresse mengenmässig bescheiden ist, gewinnt er doch durch das gleichzeitige Vorhandensein von reichlichen Spurenelementen wesentlich an Bedeutung. Dies kommt besonders jenen zugute, die unter einer Funktionsstörung der Schilddrüse zu leiden haben, wobei es keine Rolle spielt, ob

es sich dabei um eine Unter- oder Ueberfunktion handelt. Wenn eine Unterfunktion vorliegt, wirkt die Brunnenkresse mit der Meerpflanze Kelp zusammen wie ein spezifisches Heilmittel, liegt hingegen eine Ueberfunktion vor, dann erhöht sich die Wirkung der Brunnenkresse, wenn zudem noch auf kalkhaltige Nahrung geachtet